

Konsumgüter. Die Produkte der chemischen Industrie sind in allen Industriezweigen einer modernen Wirtschaft zu finden: In der Schwerindustrie ebenso wie im Automobil-, Schiff- oder Flugzeugbau. Die Leichtindustrie verwendet diese Produkte nicht nur zur besseren Ausstattung ihrer Erzeugnisse, sondern in steigendem Maße auch als Grundstoffe für die Produktion von Textilien. Viele Zweige der Elektrotechnik, der Hochfrequenztechnik und der Gebrauchsgüterindustrie benutzen Plaste und synthetische Fasern sowie kautschukartige Verbindungen als neue Werkstoffe. Chemische Erzeugnisse verdrängen in steigendem Maße Metalle wie Kupfer, Blei, Zink, Stahl und Eisen aus ihren gebräuchlichen Anwendungsgebieten und zeigen dabei neue, bessere Eigenschaften.

Was wäre die Landwirtschaft in ihrer Entwicklung ohne die Erzeugnisse der chemischen Industrie, ohne mineralische Düngemittel, Schädlingsbekämpfungsmittel, Pflanzenschutzstoffe?

Die Produkte der chemischen Industrie bilden nicht nur eine Grundlage für die weitere Entwicklung unserer gesamten Volkswirtschaft; sie machen unser Leben auch angenehmer, reicher und vielfältiger.

Die weitere Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft, die Erweiterung und die Befriedigung der täglich wachsenden Bedürfnisse der Menschen, alles das hängt in einem hohen Grade von dem Ausbau der chemischen Industrie und von ihrem Leistungsvermögen ab, neue und vielseitige Produkte hervorzubringen.

Deswegen hat sich auch schon in den vergangenen Jahren die chemische Industrie beträchtlich entwickelt. Während sich zum Beispiel die Produktion der Deutschen Demokratischen Republik in den Jahren von 1950 bis 1955 auf 201,5 Prozent erhöhte, stieg der Umfang der chemischen Produktion im gleichen Zeitraum auf 207,6 Prozent an.

Schließlich kommt aber unserer chemischen Industrie auch eine Aufgabe von internationalem Charakter zu. Sie muß durch regen Erfahrungsaustausch mit den befreundeten sozialistischen Ländern zu einer Festigung unserer ökonomischen Beziehungen innerhalb des sozialistischen Lagers beitragen. Wir verfügen in der DDR über eine verhältnismäßig starke chemische Industrie, deren Produktionsvolumen, gemessen am gesamten Produktionswert der Volkswirtschaft, rund 14 Prozent beträgt und damit über dem ent-